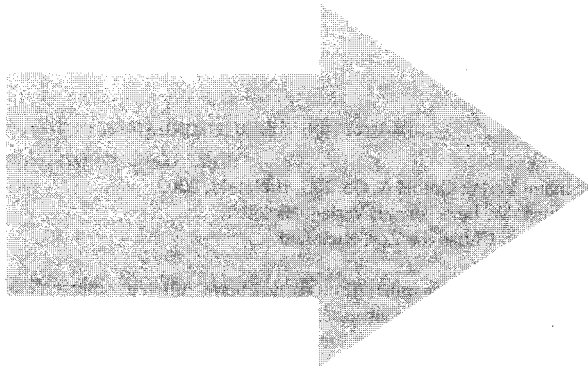


Norbert Bensele  
Hans N. Weiler  
Gert G. Wagner  
(Hrsg.)

# Hochschulen, Studienreform und Arbeitsmärkte

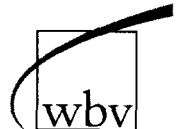
Voraussetzungen erfolgreicher Beschäftigungs- und Hochschulpolitik



*HLuHB Darmstadt*



15726792



# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort .....	17
Vorwort der Herausgeber .....	19

## Kapitel 1

<b>Einführung und Überblick .....</b>	<b>23</b>
1.    Rahmenbedingungen im Wandel: Arbeitsmärkte, Erwerbstätigkeit und die Erwartungen der Wirtschaft .....	23
2.    Die Reform des Hochschulwesens und seiner Angebote .....	24
3.    Überblick über den Inhalt des Bandes .....	25

## TEIL I

<b>Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik: Berichte, Analysen, Vorschläge .....</b>	<b>31</b>
---	-----------

## Kapitel 2

<b>Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik: Vorschläge zu einer beschäftigungsorientierten Hochschul- und Studienreform .....</b>	<b>33</b>
Einführung und Überblick .....	33
I. Teil	
Beschäftigung, Wissen und Wirtschaft – Veränderungen in den Rahmenbedingungen einer arbeitsmarktorientierten Hochschulpolitik .....	34
1.    Der Wandel der Erwerbstätigkeit .....	34
1.1    Veränderungen in Demographie und Sozialstruktur .....	35
1.1.1    Double aging .....	35
1.1.2    Frauenerwerbstätigkeit .....	35
1.1.3    Migration .....	36
1.2    Änderungen der Erwerbstätigkeit .....	36
1.2.1    Technologische Entwicklungen .....	36
1.2.2    Veränderungen in Tätigkeitsmerkmalen und Qualifikationsprofilen .....	37
1.2.3    Die abnehmende Bedeutung klassischer Berufsbilder und standardisierter Erwerbsbiographien .....	38
1.2.4    Altern im Erwerbsleben .....	38
2.    Die neue Rolle von Wissen: „Wissensgesellschaft“ und „Informationsrevolution“ .....	39

3.	Hochschulausbildung, Wissenschaft und Berufsfähigkeit:	
	Die Erwartungen der Wirtschaft . . . . .	42
3.1	Berufsfähigkeit für die Wissensgesellschaft . . . . .	42
3.2	Wissenstransfer, Innovation und neue Unternehmen . . . . .	44
II. Teil		
Herausforderungen einer arbeitsmarktorientierten Hochschul- und Wissenschaftspolitik . . . . .		45
1.	Die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts und die Organisation von Wissenschaft . . . . .	46
1.1	Wissenschaftlicher Freiraum und berufliche Verwertbarkeit . .	46
1.1.1	Die Logik gestufter Studiengänge . . . . .	47
1.1.2	Universitäten und Fachhochschulen . . . . .	48
1.1.3	Der notwendige Dialog . . . . .	49
1.2	Disziplinarität, Interdisziplinarität und die Wettbewerbsfähigkeit von Wissenschaft . . . . .	49
1.2.1	Disziplinäre Wissenschaft und interdisziplinäre Probleme . . . .	50
1.2.2	Universitäten und außeruniversitäre Einrichtungen . . . . .	50
1.2.3	Wissenschaftliche Qualität und gesellschaftlicher Anspruch . .	51
2.	Studienreform und Arbeitsmarkt . . . . .	52
2.1	Angebot und Nachfrage im Verhältnis von Hochschule und Arbeitsmarkt . . . . .	52
2.1.1	Probleme der Einschätzung des Bedarfs . . . . .	52
2.1.2	Die Asymmetrie von Angebot und Nachfrage . . . . .	53
2.1.3	Hochschulpolitik, Arbeitsmarkt und Studienreform . . . . .	54
2.2	Berufsbefähigung, Beschäftigungsbefähigung und berufliche Ausbildung . . . . .	55
2.2.1	Berufsbefähigung und Berufsqualifizierung . . . . .	55
2.2.2	Probleme von Akzeptanz und Umsetzung . . . . .	55
2.2.3	Realistische Erwartungen an gestufte Studiengänge . . . . .	56
2.3	Lernfähigkeit als berufsbefähigende Qualität: Wissenschaftliches Lernen im Bakkalaureusstudium . . . . .	57
2.3.1	Theoriegeleitetes Lernen . . . . .	58
2.3.2	Das Verstehen von Zusammenhängen . . . . .	59
2.3.3	Die kulturelle und soziale Dimension von Wissen . . . . .	59
2.3.4	Globalisierung und kulturelle Bedeutungszusammenhänge . . .	59
2.3.5	Wissen und Technik . . . . .	59
2.3.6	Fachwissen und wissenschaftliches Lernen . . . . .	60
2.4	Berufsentscheidungen und Modularisierung: Auf dem Wege zu flexibleren Biographien . . . . .	60
2.4.1	Die Modularisierung und Flexibilisierung von Studienangeboten . . . . .	61
2.4.2	Die Optimierung des Zeitpunkts von Berufsentscheidungen . .	61

2.5	Die Professionalisierung und Strukturierung der weiterführenden Ausbildung: <i>Professional School</i> und <i>Graduate School</i> . . . . .	62
2.5.1	<i>Professional Schools</i> (Professionelle Kompetenzzentren) . . . . .	64
2.5.1.1	Anwendungs- und Praxisbezug . . . . .	65
2.5.1.2	Interdisziplinarität . . . . .	66
2.5.1.3	Hochschulinterne Autonomie und Profilierung . . . . .	66
2.5.1.4	Gemeinsame Berufungen ( <i>Joint Appointments</i> ) . . . . .	66
2.5.2	<i>Graduate Schools</i> (Zentren für Graduiertenstudien) . . . . .	67
2.5.3	Lehrerbildung und gestufte Abschlüsse . . . . .	68
2.6	Berufliche Weiterqualifizierung und lebenslanges Lernen . . . . .	69
2.6.1	Hochschulen und lebenslanges Lernen . . . . .	69
2.6.2	Die besondere Leistungsfähigkeit der Hochschulen in der Weiterbildung . . . . .	70

### Kapitel 3

#### Ausbildung, Weiterbildung und Selbständigkeit:

<b>Herausforderungen an Wirtschaft und Hochschulen</b> . . . . .	73
Thesen zur Arbeitswelt von morgen . . . . .	73
Die Aufgabe der Hochschulen und die neue Selbständigkeit . . . . .	75

### Kapitel 4

#### Wissenschaftlichkeit, Arbeitsmarktbezug und Studienreform:

<b>Dilemmata der gegenwärtigen Diskussion</b> . . . . .	77
1. Ein solides und innovatives Konzept . . . . .	77
2. Das Dilemma prognosegesteuerter Qualifikationsplanung . . . . .	77
3. Differenzierung nach Fächern und die „alten Professionen“ . . . . .	78
4. Substitutionalität und Flexibilität . . . . .	79
5. Die neuen Studiengangsstrukturen: Wissenschaftlichkeit und inhaltliche Studienreform . . . . .	80
6. Fachhochschulen und Universitäten . . . . .	81
7. Altern und Weiterbildung . . . . .	82
8. Durchlässige Karrieremuster . . . . .	83

### Kapitel 5

#### Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir –

<b>aber was verlangt das Leben?</b> . . . . .	85
Forschung, Lehre und berufliche Qualifikation . . . . .	85
Die gesellschaftlichen Partner der Wissenschaft . . . . .	86
Wissenschaftlichkeit und Praxisbezug – Unterschiedliche Wissenschaftskulturen . . . . .	87

Gestufte Studiengänge – eine kritische Betrachtung des Modells . . . .	90
Wissenschaftlichkeit und Berufsbefähigung in gestuften Studiengängen . . . . .	93
Der Kern der Debatte: Der Wert des deutschen Bakkalaureus . . . . .	96
Studienstruktur und Kompetenznachweise: Berufs- und wissenschaftsorientierte Grade . . . . .	99

**Kapitel 6**

<b>Hochschulen als Motor der Metropolentwicklung: Fallstudie eines strukturpolitischen Reformprojekts . . . . .</b>	<b>103</b>
---	------------

**Kapitel 6.1**

<b>Die Reform des Hamburger Hochschulsystems: Ausgangslage, Ansatz und Ergebnisse . . . . .</b>	<b>103</b>
Ausgangslage . . . . .	103
Ansatz des Strukturreformprozesses . . . . .	103
Die Analyse . . . . .	105
Die Empfehlungen . . . . .	106
1. Einführung eines flächendeckenden Bachelor/ Master-Studiensystems . . . . .	106
2. Betreuungsintensität und Studienerfolg deutlich erhöhen . . . . .	106
3. Neuorganisation des Hochschulaufbaus . . . . .	106
4. Umsteuerung bei der Hochschulfinanzierung . . . . .	107

**Kapitel 6.2**

<b>Ausbau der Hochschulen und gesellschaftlicher Bedarf: Das Hamburger Modell zur Abschätzung des Bedarfs an Hochschulabsolventen . . . . .</b>	<b>109</b>
Die Schätzung des gesellschaftlichen Bedarfs . . . . .	109
Zukunftcluster . . . . .	111

**Kapitel 7**

<b>Handlungsfähige, unternehmerische, wissenschaftliche und internationale Universitäten: Die Studien- und Strukturreform der TU München . . . . .</b>	<b>113</b>
Reform vor Ort . . . . .	113
Das Ziel: Eine handlungsfähige und unternehmerische Universität . . . . .	113
Wissenschaftlichkeit . . . . .	114
Handlungsfähige Strukturen . . . . .	115
Auswahl der Studierenden und Einbindung der Absolventen . . . . .	115
Internationalisierung . . . . .	116
Finanzierungsalternativen . . . . .	117

**TEIL II****Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:****Stellungnahmen aus Wissenschaft, Studium und Praxis** . . . . . 119**Kapitel 8**

Hochschulen und Arbeitsmärkte:

Erfahrungen aus der hochschul- und wirtschaftspolitischen Praxis . . . . . 121

**Kapitel 8.1****Zur Kompatibilität von Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik:****Grenzen und Möglichkeiten der beschäftigungspolitischen Funktion von Hochschulen** . . . . . 121

1. Sind Hochschulpolitik und Arbeitsmarktpolitik kompatibel? . . 121

2. Wie weit trägt die arbeitsmarktpolitische Fundierung der Hochschulpolitik? . . . . . 123

**Kapitel 8.2****Für eine bessere Bildungsempirie und eine beschleunigte Reform:****Grundsätzliche Anmerkungen zur hochschulpolitischen Diskussion** . . . . 127

1. Eine bessere Bildungsempirie ist nötig . . . . . 127

2. Eine Beschleunigung der Hochschulreformen ist nötig und möglich . . . . . 128

2.1 Auswahlverfahren beim Hochschulzugang . . . . . 128

2.2 Innere Studienreform . . . . . 129

2.3 Hochschulfinanzierung . . . . . 129

**Kapitel 8.3****Studium und Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft:****Ein Plädoyer für neue Prioritäten** . . . . . 131

1. Der Standort von Hochschulen zwischen Staat und Zivilgesellschaft . . . . . 132

2. Zur öffentlich-rechtlichen Verfassung von Hochschulen . . . . 134

3. Zur Durchsetzung veränderter Prioritäten in Hochschulen . . . 135

**Kapitel 8.4****Mut zur gründlichen Veränderung:****Eine kritische Bewertung aktueller Reformvorschläge** . . . . . 137

Gestufte Studiengänge und die Reaktion der Arbeitsmärkte . . . . . 138

Der Vorteil dualer Studiengänge . . . . . 139

Anwendungsbezug in der Master-Phase: Professional Schools . . . . . 140

Weiterbildung und Studienfinanzierung . . . . . 141

## Kapitel 8.5

### Gute Universitätstraditionen zeitgemäß interpretiert:

#### Die Antwort erfolgreicher Universitäten auf Anforderungen einer Hochschulpolitik als Arbeitsmarktpolitik

1. Neue Perspektive	143
2. Positionierung des Bachelors	143
3. Kompetenzen als Bildungsziele	146
4. Zwei Ansätze der Organisation: „Schools“ und Programmverantwortung	148
5. Gestaltung der Verbindung von Universität und Berufswelt	149

## Kapitel 8.6

### Hochschulpolitische Ziele und gesellschaftliche Akzeptanz:

#### Bachelor-/Masterabschlüsse und Fachhochschulen als kritische Prüfsteine

Hochschulpolitisches Denken „gegen den Strich“	151
Bachelor-/Masterstudiengänge und Arbeitsmarkt	152
Hochschularten und Arbeitsmarkt	153

## Kapitel 8.7

### Argumente für eine rasche und konsequente Umstellung

#### auf Bachelor- und Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen

Fünf Argumente für Bachelor- und Masterstudiengänge	155
1. Angebotsdifferenzierung	155
2. Flexibilisierung von Lern- und Lebenswegen	156
3. Inhaltliche Studienreform	156
4. Kürzere Studienzeiten, weniger Abbrecher, mehr Absolventen	156
5. Internationale Anschlussfähigkeit	156
Sieben Argumente für die rasche und konsequente Umstellung	157
1. wird die Chance auf Studienreform verspielt.	157
2. wird das Ziel des Bologna-Prozesses verfehlt, mehr Kompatibilität und Transparenz zu erzeugen.	157
3. wird die Glaubwürdigkeit der neuen Studiengänge am Arbeitsmarkt diskreditiert.	157
4. wird das Reformrisiko einseitig auf die Studierenden abgewälzt.	157
5. werden unpraktikable und teure Parallelsysteme nötig.	157
6. wird der schon eingeleitete Paradigmenwechsel in der Hochschulsteuerung verzögert.	158

7.	wird die Chance vergeben, den Bologna-Prozess entscheidend mitzugestalten. ....	158
	Fazit: Die Notwendigkeit einer „konzertierten Aktion“ .....	158

## Kapitel 9

### Hochschule und Berufsfähigkeit:

	<b>Studierende machen Reformvorschläge</b> .....	159
1.	Berufsfähigkeit aus der Sicht der Studierenden .....	161
2.	Die Handlungsfelder aus Sicht der Studierenden .....	162
2.1	Konsequente und bundesweite Einführung konsekutiver Studiengänge .....	162
2.2	Förderung des Wettbewerbs zwischen den Hochschulen durch konsequente Einführung der Wahlfreiheit für Hochschulen und Studierende .....	164
2.3	Verbesserung der Orientierungs- und Beratungsangebote für Studierende .....	166
2.3.1	Die Übergangphase zwischen Schule und Universität .....	167
2.3.2	Beratung und Orientierung während des Studiums .....	169
2.3.3	Die Übergangphase zwischen Studium und Berufsleben .....	169
2.4	Konsequente Einführung neuer Lernformen und -inhalte .....	170
3.	Fazit: Mut zum Handeln .....	171

## Kapitel 10

### Arbeit, Wissen und Wohlstand:

	<b>Hochschulpolitik und Beschäftigungspolitik im Wechselspiel</b> .....	173
1.	Ist Hochschulpolitik Voraussetzung für erfolgreiche Beschäftigungspolitik oder erfolgreiche Beschäftigungspolitik Voraussetzung für Hochschulpolitik? .....	173
2.	Steigende Produktivität führt nicht von selbst zu mehr gesellschaftlicher Wohlfahrt .....	173
3.	Für eine bessere Nutzung der Möglichkeiten erhöhter Produktivität .....	174
4.	Die Wissensvermittlung ist nicht nur auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit auszurichten .....	175
5.	Demographie und Wissensexplosion sollten bildungspolitisch zu einem stabilen Fundament werden .....	175
6.	Die Notwendigkeit realistischer Zielmarken für eine arbeitsmarktorientierte Hochschulpolitik .....	176
7.	Fazit .....	177



### TEIL III

#### Professionelle und berufliche Bildung, Career Services

#### und gestufte Abschlüsse: Schlüsselthemen der

künftigen hochschulpolitischen Debatte .....	179
--	-----

#### Kapitel 11

##### Berufsausbildung und Hochschulausbildung:

Ein Plädoyer für eine stärkere Durchlässigkeit .....	181
--	-----

Einführung .....	181
------------------	-----

These 1 Die Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft erfordert die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen. ....	182
--	-----

These 2 Moderne Bildungspolitik erfordert einerseits dynamischere und andererseits über das gesamte Berufsleben gespannte Bildungsstrukturen. ....	185
--	-----

These 3 Die praktische Umsetzung der Idee lebenslangen Lernens in der Wissensgesellschaft wird durch Modularisierung erreicht. ....	186
---	-----

These 4 Die Wissensgesellschaft erfordert ein Klima der gegenseitigen Anerkennung von Lernleistungen zwischen Hochschulen, Ausbildung und Unternehmen. ....	188
---	-----

These 5 Eine stärkere Durchlässigkeit der beruflichen Ausbildung und der Hochschulausbildung kann zu Kooperationen führen, die das Profil der Bildungseinrichtungen stärken. ....	191
---	-----

These 6 Die Bedeutung von Zertifikaten und dokumentierten Fähigkeiten und Kenntnissen wird auch in der Wissensgesellschaft erhalten bleiben. ....	194
---	-----

These 7 Durchlässigkeit und Zusammenarbeit müssen auch bei der Rekrutierung des Lehrpersonals Leitgedanke sein. ....	195
---	-----

These 8 Auch informelles Lernen muss zertifizierbar werden. ....	196
--	-----

Fazit .....	196
-------------	-----

#### Kapitel 12

##### Anwendungsbezug und interdisziplinäre Wissenschaft:

Das Strukturmodell der „Professional School“ .....	199
--	-----

1.    Anwendungs- und Praxisbezug .....	200
---	-----

2.    Interdisziplinarität .....	202
----------------------------------	-----

3.    Hochschulinterne Autonomie und Profilierung .....	205
---	-----

4. <i>Joint Appointments</i> .....	206
------------------------------------	-----

5.    Exkurs: Professional Schools und Graduate Schools .....	208
---	-----

6.	Exempel: Eine Professional School für Bildungsforschung und Lehrerbildung .....	208
7.	Ausblick .....	211

## Kapitel 13

### Career Service und Hochschulreform:

<b>Herausforderungen an der Schnittstelle von Arbeit und Wissen .....</b>	<b>213</b>
1. Career Services als hochschulpolitische Herausforderung ....	213
2. Career Services als integrierte Dienstleistung .....	214
3. Arbeitsmärkte und Hochschulen im Wandel .....	216
4. Herausforderungen für Hochschule, Wirtschaft, Staat und Studierende .....	216
4.1 Herausforderungen an die Hochschulen .....	217
4.2 Herausforderungen an die Wirtschaft .....	218
4.3 Herausforderungen an den Staat .....	221
4.4 Herausforderungen an die Studierenden .....	221
5. Career Services in der Praxis: Die Erfahrungen der Berliner Universitäten .....	222

## Kapitel 14

### Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge als Herausforderung für die deutschen Hochschulen:

<b>Handlungsfelder und Aufgaben .....</b>	<b>225</b>
1. Flächendeckende Umsetzung .....	226
1.1 BMS und Studienreform .....	226
1.2 Sämtliche Studienbereiche einbeziehen .....	226
1.3 Staatsexamina umstellen .....	227
2. Verhältnis von Hochschul- und Beschäftigungssystem .....	228
2.1 Für ein neues Verständnis beruflicher Qualifizierung .....	228
2.2 Beschäftigungsmöglichkeiten für Bachelorabsolventen .....	228
2.3 Der Staat als Arbeitgeber .....	229
2.4 Durchlässigkeit zwischen Hochschule und Arbeitswelt .....	230
3. Durchlässigkeit des Studiensystems .....	230
3.1 Übergang von Bachelor zu Master .....	230
3.2 Durchlässigkeit zwischen den Hochschularten .....	231
3.3 Durchlässigkeit zwischen Studiengängen und Fächern .....	231
3.4 Studiendauer und -strukturierung .....	232
4. Ausgestaltung von BMS .....	233
4.1 Attraktive Bachelorcurricula .....	233
4.2 Maßgeschneiderte Studienkonzepte .....	234
4.3 Neue Lehr- und Lernkultur .....	234

4.4	Studienbegleitende Prüfungen .....	235
4.5	Studienorganisation und -verwaltung .....	236
4.6	Verbesserung der Betreuungsrelationen und der Studierendenberatung .....	236
5.	Qualitätssicherung .....	237
5.1	Qualitätsmanagement in den Hochschulen .....	237
5.2	Evaluation und Akkreditierung .....	237
5.3	Realisierung eines staatsunabhängigen, wettbewerblichen und international durchlässigen Akkreditierungssystems .....	238
6.	Staatliche Hochschulsteuerung und -finanzierung .....	238
6.1	Schlüssige Finanzierung .....	238
6.2	Weiterentwicklung der staatlichen Steuerungsinstrumente .....	239

**Kapitel 15**

**Hochschulen, Studienreform und Arbeitsmärkte:**

<b>Hochschulpolitische Handlungsvorschläge .....</b>	<b>241</b>
1. Formen intensiverer Kooperation zwischen Hochschulen und Wirtschaft .....	241
2. Wissenschaftliche Profilierung und Differenzierung der Hochschulen .....	242
3. Studienreform .....	243
4. Weiterbildung .....	246

<b>ANHANG .....</b>	<b>247</b>
---------------------	------------

<b>Teilnehmerliste Expertengespräch 27./28. Februar 2003 in Berlin .....</b>	<b>249</b>
--	------------

<b>Teilnehmerliste DB-Studierendengespräch 10. Mai 2003 in Berlin .....</b>	<b>251</b>
---	------------

<b>Hochschulen für das 21. Jahrhundert: Zwischen Staat, Markt und Eigenverantwortung – Ein Hochschulpolitisches Memorandum im Rahmen der „Initiative D21“ unter Federführung der DaimlerChrysler Services (debis) AG .....</b>	<b>253</b>
--	------------

<b>Autorenverzeichnis .....</b>	<b>285</b>
---------------------------------	------------